



Öfter Bio kaufen, eine mobile Candy-Bar eröffnen, mehr Zeit für ihre Tochter: Sonja konnte einige Träume in die Tat umsetzen



# WIE LEBT ES SICH ... ... mit Grundeinkommen?

*Es ist eine schöne Vision: die Idee vom bedingungslosen Einkommen für alle. Sonja Dohm erzählt hier, wie es den Alltag bereichert, wenn man MONATLICH TAUSEND EURO geschenkt bekommt*

Wie verändert sich ein Mensch, wenn er sich keine finanziellen Sorgen machen muss? Fühlt er sich freier? Hat er plötzlich mehr Zeit? Als ich zum ersten Mal vom bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) hörte, war ich sofort von diesem revolutionären Konzept fasziniert. Ende 2014 blätterte ich beim Arzt in einer Zeitschrift und stieß auf ein Interview mit Michael Bohmeyer. Per Crowdfunding sammelt er jeweils 12.000 Euro. Eine Verlosung entscheidet darüber, welche registrierte Person das Geld gewinnt.

Zuhause habe ich mich sofort unter [www.mein-grundeinkommen.de](http://www.mein-grundeinkommen.de) registriert und 33 Euro gespendet, um Michas Experiment zu unterstützen. Auf die Frage, was ich mit dem geschenkten Geld machen würde, habe ich geantwortet: Ich würde für das nächste Grundeinkommen spenden. Viele neue Dinge lernen mit weniger Zukunftsangst, mehr Bio- und Regionalprodukte kaufen.

All das ist mir heute möglich. Denn seit dem 1. Dezember 2015 erhalte ich für ein Jahr ein monatliches Grundeinkommen von 1.000 Euro. Was sich dadurch in meinem Leben verändert hat? Von außen gesehen eigentlich nichts. Anfangs haben mein Verlobter Nic (33) und ich das eine oder andere angeschafft, was wir schon länger aufgeschoben hatten: Wir haben alle Halogen-

leuchten durch LED-Birnen ersetzt und Kinderzimmermöbel für unsere vierjährige Tochter Lilli gekauft. Und wir sind öfter mal essen gegangen. Nic ist Jurist im Referendariat und hat nächsten Sommer seine Prüfung. Mein Arbeitsvertrag läuft im April 2017 aus, insofern sparen wir das meiste Geld für diese ungewisse Zeit. Woran ich nie auch nur einen Gedanken verschwendet habe – und damit widerlege ich die Kritiker des BGE: mich auf die faule Haut zu legen. Nach wie vor bin ich als Mediengestalterin tätig und habe noch nicht mal meinen Nebenjob (ich lege als DJ auf Partys, Hochzeiten oder für Karaoke auf) an den Nagel gehängt.

Durch das Zusatzeinkommen habe ich also nicht mehr Freizeit als früher. Aber ich fühle mich freier. Heute gehe ich zur Arbeit, weil ich darf – nicht, weil ich muss. Das ist ein so erleichterndes Gefühl, wenn man sagen kann: Ich bin finanziell abgesichert – egal, ob mein befristeter Vertrag verlängert wird. Überhaupt mache ich mir gerade weniger Sorgen um die Zukunft. Diese Gelassenheit wirkt sich natürlich auch auf das Privatleben aus. Ich bin entspannter im Umgang mit meinem Kind. Und es nimmt auch einen gewissen Druck aus der Partnerschaft, wenn man nicht dauernd gucken muss, ob das Geld reicht.

Ich kann in dieser komfortablen Situation sogar darüber nachdenken, mich

beruflich zu verändern. Für Mediengestalter sind die Jobaussichten, zumindest in meiner Region, nicht so gut. Vielleicht mache ich noch mal eine Weiterbildung? Davon unabhängig teste ich aktuell ein neues Geschäftsmodell aus: Ich will mit ein paar anderen eine Candy-Bar aufziehen, also bei Hochzeiten oder Partys ein Süßigkeitenbüfett anbieten. Ich habe in England einen Wagen gekauft, weiß lackiert und mit Gläsern voller Naschereien ausgestattet. Dank des BGE musste ich dafür keinen Kredit aufnehmen, sondern konnte meine Idee sofort in die Tat umsetzen.

Natürlich stellt man nicht sein ganzes Leben auf den Kopf, wenn nach einem Jahr wieder alles beim Alten ist. Aber man bekommt eine Ahnung davon, was das BGE bewirken könnte, wenn es eines Tages Normalität werden würde. Ich habe schon nach kurzer Zeit gespürt, wie positiv es mein Leben verändert hat, und ich wünsche es wirklich jedem! ■



## SONJA DOHM

28, wohnt mit ihrem Verlobten und ihrer Tochter Lilli in Kusterdingen. Die Mediengestalterin bezieht seit Dezember 2015 ein bedingungsloses Grundeinkommen